

Monatsbericht Februar 2020

Diesen Monat habe ich sehr viel erleben dürfen. Am 1. Februar wurde der 31. Geburtstag von Tres Soles gefeiert. Der Tag begann morgens mit einem Gottesdienst im Projekt. Danach folgten die weiteren Programmpunkte. Es gab einige künstlerische Auftritte. Ende Januar hatten die Kinder Milena und ich einen indischen Tanz beigebracht, welchen sie schon einige Wochen vorher mit der



Psychologin einstudiert hatten. Dafür wurden auch die passenden Kleider besorgt. An dem Geburtstag waren die Mädchen alle sehr aufgeregt, aber es wurde eine sehr schöne Aufführung und wir waren mittendrin. Danach waren Milena und ich mit unserem eingeübten Standardtanz an der Reihe. Während der Ferien hatten wir auch schon einige Male mit den Kindern geübt. Von zwei Mädchen des Projektes wurden schöne Lieder gesungen und alle Kinder haben ein „Feliz Cumpleanos“ (Alles Gute zum Geburtstag)

gesungen, welches mit Instrumenten wie einer Panflöte und Trommeln unterstützt wurde. Es war wunderschön, den Kindern zuzusehen. Danach gab es ein richtig

leckeres Mittagessen. Am Nachmittag folgte dann ein Fußballturnier der Kinder auf unserer Cancha, dem hauseigenen Sportplatz. Das hat wirklich Spaß gemacht, die Kinder anzufeuern.



Am darauffolgenden Montag war der erste Schultag nach zwei Monaten Ferien und nun begann wieder der Schulalltag. Es gefällt mir gut, die Kinder nach der Schule abzuholen und gemeinsam nach Tres Soles zu laufen. Für den Weg benötigt man ungefähr 5 Minuten und meistens erzählen die Kinder während des Weges wie es ihnen in der Schule gefallen hat. Nachmittags gehen Milena und ich immer abwechselnd zu den Pferden und derzeit bereiten sich zwei Kinder aus Tres Soles auf den nächsten Wettkampf vor. Dafür wird fleißig geübt und die Kinder freuen sich immer, wenn wir auf dem Pferdehof sind.

An einem Wochenende besichtigte ich mit Milena und bolivianischen Freunden die nahegelegene Stadt Tarata. Im Oktober letzten Jahres war ich dort schon einmal bei einem Reitturnier mit den Kindern. Es ist ein kleines Städtchen, welches um einiges grüner ist als Cochabamba. Leider regnete es den ganzen Tag. Gemeinsam besichtigten wir die Kirche und gingen danach zu einem großen See, auf dem wir eine Bootstour machten. Es hat mir sehr gut gefallen, die Umgebung Cochabambas genauer kennenzulernen und es war ein schöner Ausflug.



In diesem Monat fand auch unser Zwischenseminar statt. In der zweiten Woche des Februars startete dieses und es hat mir wirklich gut gefallen, alle Freiwilligen des Bistums Mainz wiederzusehen. Es kam mir nicht so vor, als hätten wir uns seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen. Gemeinsam haben wir über unsere Eindrücke und Erlebnisse der letzten Monate geredet und es hat gut getan, die Erfahrungen der anderen zu hören. Außerdem haben wir den Blick auch auf



die zweite Hälfte des Freiwilligendienstes gerichtet. Dabei haben wir über unsere Ziele und Erwartungen gesprochen. Für mich ist das erste halbe Jahr viel zu schnell vorbeigegangen und ich hoffe, dass die kommende Zeit nicht auch so schnell vergeht, denn ich fühle mich wirklich wohl in Bolivien.

Das Seminar fand in Vinto, einem Nachbarort Cochabambas statt. Dort lebten wir eine Woche lang in einem Tagungshaus. Dieses war sehr gut ausgestattet und es gab mehr als genug Essen, welches wirklich gut geschmeckt hat. Gemeinsam haben wir auch zwei Ausflüge unternommen. Bei einem

wollten wir zu den Inkerruinen wandern, jedoch haben wir die Abbiegung verpasst und deshalb konnten wir diese nur von Weitem sehen. Dieser Wanderweg hat mir jedoch ziemlich viel Spaß gemacht. An einem anderen Tag sind wir nach Quillacollo gefahren und haben uns erst den Marktplatz angeschaut und sind danach in einen Gottesdienst gegangen.

Nach dem Seminar begannen für mich meine ersten Ferien. Diese habe ich in Brasilien, in Rio de Janeiro verbracht. Dort habe ich eine Freundin besucht, mit der ich gemeinsam das Abitur gemacht habe. Gemeinsam mit Lydia und Rebecca, den beiden Freiwilligen aus Rondonopolis, bin ich nach Brasilien geflogen, doch dort trennten sich dann unsere Wege. In Rio lebte ich zwei Wochen lang bei der Tante meiner Mainzer Freundin. Das war wirklich schön und so konnte ich leichter in die Kultur Brasiliens eintauchen. Täglich gab es Reis mit Bohnen, welches mir sehr gut geschmeckt hat. Besonders gut hat mir der Karneval in Rio gefallen. Tagsüber war die Stimmung in der Stadt schon richtig gut und die meisten Menschen waren in knappen Kostümen gekleidet. Das lag aber auch daran, dass es in der ersten Woche, in der ich dort war, an die 38 Grad heiß war. Da kam der nahegelegene Strand gerade richtig 😊. Abends gingen wir dann zu dem Sambodrom, in welchem alle Sambagruppen mit großen



besonderes Stadion in Rio, in dem die Sambaschulen bei einem Wettbewerb teilnehmen und ihre Talente präsentieren können. Die Stimmung im Publikum war unbeschreiblich toll und alle tanzten gemeinsam und feuerten die Sambaschulen aus ihren Bezirken an. Nicht fehlen bei dieser Reise durfte natürlich auch der Besuch des Christos. Leider erwischten wir einen sehr bewölkten Tag und anfangs konnten wir den Christos nur erahnen. Nach einer halben Stunde klarte es dann zum Glück auf. Zudem verbrachten wir einen Strandtag an der Copacabana und besichtigten den Zuckerhut. Das war wirklich ein traumhafter Urlaub, den ich nicht so schnell vergessen werde.



Liebe Grüße aus Cochabamba !